

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehnt in Dippoldiswalde.

Nr. 132.

Sonnabend, den 13. November 1886.

52. Jahrgang.

Vor der Entscheidung?

Das so selten verschlungene Interessen- und Intrigenspiel, welches nun schon seit Monaten die Thätigkeit der Diplomaten und die Aufmerksamkeit der Völker Europas in Anspruch nimmt, die bulgarische Frage, scheint, wenn nicht alle Anzeichen trügen, endlich in das kritische Stadium eingetreten zu sein. In der That waltet allgemein das Gefühl vor, als ob die Entscheidung in der bulgarischen Krise, die so lange wie ein schwerer Alp auf Europa gelastet, nahe sei und nur darüber, wie sie ausfallen wird, herrscht noch Ungewißheit. Wollte man nach dem allgemeinen Eindrucke urtheilen, den die bedeutendste Rundgebung der letzten Tage zur Orientkrise, die österreichische Thronrede, gemacht hat, so könnte man sich schwerer Besorgnisse nicht enthalten, denn unverkennbar klingt aus ihr ein ernster Ton hervor und dies wird allseitig empfunden. Und doch — selbst die in der Thronrede des Kaisers Franz Josef niedergelegte ernste Auffassung der Ereignisse in Bulgarien vermag noch nicht, den Glauben an die Erhaltung des Friedens zu zerstören, denn die Rede spricht ja schließlich selbst diese Hoffnung aus. Außerdem erscheint es auch als ein einigermaßen beruhigendes Moment, daß die Petersburger Regierungspresse den friedlichen Charakter der Ausführungen des österreichischen Herrschers betont und hieran die Erwartung knüpft, daß Oesterreich-Ungarn Rußland in dessen „geduldiger, aber entschlossener“ Aktion zur Beseitigung der revolutionären Elemente in Bulgarien unterstützen werde. Freilich, über diese „revolutionären Elemente“ hegt man russischerseits eine ganz wunderbare Auffassung, die fortgesetzt feindliche Haltung der Vertreter Rußlands gegen die bulgarische Regierung bekundet zur Genüge, wen Rußland als „revolutionär“ betrachtet wissen will! Daß in den leitenden Wiener Kreisen diese Auffassung nicht geteilt wird, bedarf kaum erst einer besonderen Versicherung; spricht es doch die österreichische Thronrede unumwunden aus, daß den zulässigen Wünschen der Bulgaren unter Wahrung der europäischen Interessen Rechnung getragen werden müsse. Gerade bezüglich dieser bulgarischen Wünsche weiß man aber, wie die russischen Politiker hierüber denken und von dem diplomatischen Getriebe hinter den politischen Kaulissen wird es abhängen, eine Einigung unter den Mächten zu erzielen. Diese Verhandlungen von Kabinets zu Kabinets entziehen sich indessen vollständig der Kontrolle und nur was vor den Kaulissen spielt, läßt sich beurtheilen und da nimmt sich allerdings das Bild wenig erquicklich aus. Mit den Putsch, welche die Russenpartei in Bulgarien mit unermüdlicher Geduld aufs Neue hervorruft, wie die Vorgänge in Burgas und Philippopol beweisen, gehen die Handlungen der russischen Vertreter Hand in Hand und weisen dieselben eine fortwährend sich steigende Feindseligkeit gegen die bulgarische Regierung auf. Den Gipfelpunkt dieser eigenthümlichen Stala scheint die Erklärung des Generals v. Kaulbars zu bilden, er werde die bulgarische Note, welche Rußland um die Bezeichnung eines genehmen Thronkandidaten ersucht, seiner Regierung nicht übermitteln, da der Czar nach wie vor keinerlei Beschlüsse der Sobranje anerkenne. Die Erklärung hat in der Sobranje bereits insofern ihre Wirkung gethan, als die Fürstenwahl bis auf vergangene Mittwoch verschoben wurde; nach derselben wird eine Modifikation in der Zusammensetzung der Regierung für wahrscheinlich gehalten, da alsdann das Programm der Regentschaft erledigt wäre. Aber welchen Zweck hätte denn die Wahl eines Fürsten, auch wenn sie, wie wahrscheinlich, auf eine Rußland genehme Persönlichkeit fielen, wenn der Czar darauf beharrt, die Beschlüsse der gegenwärtigen Sobranje als null und nichtig zu bezeichnen? Da dreht sich ja die ganze Angelegenheit im Kreise herum! Es wird da kein Ausweg übrig bleiben, als daß schließlich doch

die Sobranje aufgelöst wird und die Regentschaft zurücktritt. Rußland stellt Beides nun einmal als unerlässliche Vorbedingungen für seine Ausöhnung mit Bulgarien hin und da keine Macht Lust bezeugt, Rußland energisch entgegenzutreten, so ist nicht abzusehen, wie sich dieser neueste gordische Knoten sonst lösen lassen sollte. Mit der angebotenen Lösung der bulgarischen Schwierigkeiten würden freilich die Wünsche der großen Mehrzahl der bulgarischen Nation in entschiedenem Widerspruche stehen, aber die Bulgaren sind von Gott und aller Welt verlassen und werden sie sich, wenn sie endlich einmal zur Ruhe kommen wollen, wohl oder übel den von Rußland gestellten Bedingungen fügen müssen (s. Tagesgeschichte).

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wir machen auf die heutige Versammlung des Gewerbevereins aufmerksam.

Der Schlächtergeselle Hugo Eichhorn aus Dippoldiswalde, z. B. in Wilhelmshaven, war im vorigen Jahre mit dem Schlächtergesellen Hermann Ruhe aus Niesingen (Regierungsbezirk Frankfurt) auf der Wanderschaft zusammen getroffen und begaben sich Beide von Luxemburg nach der belgischen Grenze. Der Erstgenannte hatte sich postlagernd Antwerpen 307 Mark aus seiner Heimath schicken lassen und dies seinem Reisebegleiter mitgeteilt. Am 31. März v. J., als sich Beide in Lockern, Kreis Termonde, zum Ausruhen niedergelegt hatten, wurde E. von dem R. im Schlafe überfallen, und so lange auf dem Kopf geschlagen, bis R. ihn für todt hielt. Darauf schleppte er ihn eine Strecke fort und begrub ihn in einem Düngerhaufen. Bevor er ihn einscharrte, nahm er seinem Opfer die Papiere ab, und erhob auf Grund dieser Legitimation beim Postamt zu Antwerpen die für E. eingegangenen 307 Mark. Letzterer ist erst nach längerer Zeit wieder zu sich gekommen, und hat, da er sich nicht bewegen konnte, um Hilfe gerufen, worauf Leute ihn aufgefunden und in das Krankenhaus zu Lockern geschafft haben. Da der Thatbestand erst nach längerer Zeit festgestellt werden konnte, so hatte R. Zeit genug, sich der weiteren Verfolgung vorläufig zu entziehen und seinen Raub in Sicherheit zu bringen. Erst vor kurzem ist es gelungen, seine Persönlichkeit festzustellen, und wird es hoffentlich gelingen, des jedenfalls noch auf der Wanderschaft befindlichen habhaft zu werden. (Dr. A.)

Da die Bezeichnungen „militärpflichtig“ und „wehrpflichtig“ noch immer häufig verwechselt werden, dürfte eine bezügliche Erklärung auf weiteres Interesse zu rechnen haben. Wehrpflichtig ist nach dem Befehle jeder Unterthan eines deutschen Staates, militärpflichtig aber nur Derjenige, welcher mit dem 20. Lebensjahre bez. bei der Bestellung zur Aushebung für tauglich zum Militärdienste befunden wird. Jeder Wehrpflichtige heißt somit während der Jahre, in denen er bei festgestellter Tauglichkeit zum Dienste im aktiven Heere und im Beurlaubtenstande verpflichtet ist, „militärpflichtig“.

Seifersdorf. Am vorigen Sonntag, den 7. November, hielt im Auftrage seines Vaters, des erkrankten Herrn Pastor Zimmermann, Lic. theol., dessen Sohn, Herr Pastor Zimmermann-Hohenstein, die Abschiedspredigt über Kol. 3, 14—17. Wenn schon durch die erbauliche und herzoginnende Predigt die zahlreich versammelte Gemeinde zu Thränen gerührt wurde, so geschah dies noch viel mehr, als der greise, der langjährig hier wirkende Pastor selbst, zum letzten Male den Segen auf seine Kirchkinder legte. — Dienstag Abend versammelten sich die Glieder der Kirchengemeinde mit ihren Lehrern und den 2 ersten Klassen der hiesigen Schule, um dem hochverehrten Scheidenden ihr Lebenswohl zuzurufen. Nach einem entsprechenden, würdigen Gesange des hiesigen Gesangsvereins widmeten Herr Gemeindevorstand Menzer und Herr

Kirchner-Seibsdorf im Namen und Auftrag des Kirchen- und Schulvorstandes dem treuerdienten Diener am Worte Gottes herzliche Worte des Abschiedes; im Namen der Lehrer der Parochie that solches Herr Kantor Rentsch, und ein Schüler hiesiger Schule rief dem lieben Scheidenden, der ein warmes Herz für die Schule zeigte, ein Wort des Dankes nach. Herr Pastor Zimmermann sen. dankte mit Thränen der Rührung im Auge in erhabender Rede. Der allgemeine Gesang des Liedes „Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi“ schloß die ergreifende Feierlichkeit. — Zum neuen Wohnsitz hat sich Herr Pastor Zimmermann Blasewitz erwählt. — Möge Gott unserm innigstgeliebten, hochverehrten Herrn Pastor einen ungetrübten Lebensabend beschicken. Zum Nachfolger des genannten Herrn ist Herr Pastor Köhler aus Steinpleis vom Kirchenvorstande einstimmig gewählt worden. — Gottes reichlicher Segen mit dem Scheidenden und Kommenenden!

Frauenstein. Das durch den Tod des Herrn Grohmann erledigte hiesige Bürgermeistereiamt gelangt zur Neubesezung. Der Gehalt beträgt 900 M. jährlich, ausschließlich 150 M. Expeditionsaufwand und 190 M. Einkommen vom Standesamt; die Anstellung geschieht auf 6 Jahre. Bewerbungsgesuche sind bis zum 1. Dezember einzureichen.

Frauenstein, 11. Novbr. Am vergangenen Dienstag Abend wurde die Gattin des Lederhändlers Scabod hier von schwerem Unglück heimgesucht. Dieselbe wollte sich ankleiden, um mit ihrem Gatten das im Gasthause zum goldnen Löwen stattfindende Militärconcert zu besuchen. Hierbei glitt sie aus und fiel so unglücklich, daß der Kugelkopf des rechten Beines abgebrochen ist. Infolge der starken Anschwellung konnte erst heute Morgen der erlittene Schaden durch die beiden Herren Aerzte, Dr. med. Schulze von hier und Dr. med. Weichert von Freiberg festgestellt werden.

Die Direktion der lgl. sächs. Landeslotterie hat die infolge des Todes des Herrn Bürgermeisters Grohmann hier freigewordene Lotteriekollektion dem Herrn Kaufmann W. E. Richter hier übertragen.

Das vom Musikchor der Marienberger Unteroffizierschule im Wehner'schen Gasthause (goldner Löwe) hier vorgestern abgehaltene Concert war leider sehr schwach besucht. Als Entschuldigung hierfür muß man die Trauer ansehen, in welcher sich viele hiesige Familien befinden, sowie die Krankheitsfälle (Diphtheritis), die Viele fern gehalten hat. Ein nicht geringer Theil des sonst immer anwesenden Concertpublikums hat sich durch die falsche Annahme, daß das Marienberger Musikchor nur aus jungen Scholaren zusammengesetzt sei, von denen man nicht viel erwarten könne, vom Besuche des Concertes abhalten lassen. Wir müssen bekennen, daß sämtliche Nummern des gutgewählten Programms recht exakt vorgetragen wurden und den Concertgebern, welchen reicher Beifall gezollt wurde, eine lohnendere Einnahme zu gönnen gewesen wäre.

Den 24. November trifft in hiesiger Stadt ein Versuchs- Detachement vom lgl. sächs. Infanterieregiment Nr. 134 ein und wird bis zum 26. November hier verweilen. Dasselbe besteht aus 1 Stabsoffizier, 3 Hauptleuten, bez. Lieutenants, 1 Artz, 1 Portepesführer, 1 Zahlmeister-Assistent, 94 Mannschaften, 5 Offiziersburden, 1 Lazarethgehilfen und 3 Offizierspferden. Das Detachement ist während des Hierseins zu verpflegen.

In unserer Stadt machte sich jüngst der Wassermangel recht fühlbar. Infolgedessen ist ein kurzer Trakt der Wasserleitung untersucht und die schadhaften Röhren durch neue ersetzt worden. Hoffentlich tritt vor dem Eintritt des strengen Winters erst anhaltendes Regenwetter ein, damit die Quellen frisch gespeist und wir vor Wasserkalamität während der kalten Jahreszeit bewahrt bleiben.

Inhalts, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Bekanntheit und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

— Dem Waldarbeiter Friedr. Gottl. Richter hier, welchem am 4. November eine 9 1/2 Jahre alte Tochter durch die gefürchtete Diphtheritis entrisen wurde, verstarb heute dessen letztes Kind. Dem Zimmermann und Einwohner Ernst Robert Börner in Reichenau starb am 5. November innerhalb knapp acht Tagen das dritte Kind in dem Augenblicke, als man das am 3. November verstorbene 5jährige Kind zur letzten Ruhe bringen wollte.

Dresden. Königin Carola hat sich am Donnerstag nach Sibyllenort begeben, und wird am Sonntag nach Dresden zurückkehren.

— Daß der kirchliche Sinn nicht, wie so mannichfach behauptet wird, im Rückgange begriffen ist, scheint unter Anderem auch aus dem Verzeichniß der nur allein vom Baumeister Hugo Altendorff binnen der letzten 19 Jahre entworfenen und ausgeführten technischen Bauwerke hervorzugehen. Von 1867 bis 1886 wurden von demselben unternommen und ausgeführt 25 kirchliche Neubauten, 33 Umbauten, 11 theilweise Neubauten, 21 Erneuerungen, 1 Umbau mit Erneuerung und 1 Neubau mit Erneuerung.

Freiberg. Der Stadtrath hat auf Antrag des Sparcassen-Ausschusses beschlossen, vom 1. Januar 1887 ab den Zinsfuß für die Sparcassen-Darlehens-Kapitalien auf 4 Prozent herabzusetzen. Dieser Beschluß bedarf der Zustimmung der Stadtverordneten.

Reichenbach. Der hier in Folge der trockenen Witterung herrschende Wassermangel hat so weit geführt, daß in den letzten Tagen die Besitzer eines laufenden Höhrbrunnens in hiesiger Gegend das Wasser nur noch gegen Bezahlung abgaben, und die Kanne Wasser mit 1 Pf. berechneten. Der Handel mit diesem sonst so wohlfeilen Naturprodukt soll ein recht annehmbares Ergebnis geliefert haben, da zeitweilig auch bedeutendere Posten für Fabriken und sonstige größere gewerbliche und industrielle Zwecke entnommen wurden, wobei man das Wasser in großen Fässern durch Handwagen und Pferdegeschirr abholen läßt. Aehnlich gestaltet waren die Verhältnisse einmal zu Anfang der sechziger Jahre. Auch damals gab es eine Zeit, wo man eine Kanne Wasser mit 1 Pf. bezahlte, doch sind die Verhältnisse heute deshalb schwieriger, weil die Stadt und ihr Bedarf ganz wesentlich größer, die Zahl der verfügbaren Quellwässer aber dieselbe geblieben ist. Bei solcher Sachlage bleibt es ein allseitiger und wohl berechtigter Wunsch, daß anhaltende und durchdringende Niederschläge recht bald und dauernd unsere bis auf das äußerste Minimum zurückgegangenen Wassermittel wieder auf ihren normalen Stand zurückbringen möchten.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Kaiser hat die Bildung eines Komitees genehmigt, welches zu einer eigenartigen Feier des am 1. Januar bevorstehenden achtzigjährigen Dienstjubiläums auch außerhalb der Armee aufzufordern beabsichtigt. Es soll zu Zeichnungen aufgefordert werden, um dem Kaiser dadurch ein direktes Geschenk zu machen, daß möglichst viele Soldaten der Armee in den Besitz eines Andenkenens an diesen hohen Ehrentag des allerhöchsten Kriegsherrn gesetzt werden, welches gleichzeitig Bezug auf die militärische Dienstlaufbahn des Kaisers hat.

— Fürst Bismarck ist am 10. November mit seiner Gemahlin nach Berlin zurückgekehrt.

— Der bei dem Bundesrathe eingegangene Militär-Etat für fortdauernde Ausgaben veranschlagt 267 577 000 Mk., also 4 226 000 Mk. mehr als im Vorjahre, für einmalige Ausgaben 27 811 000 Mk., also 12 476 000 Mk. mehr. Von diesem Plus entfällt die Hälfte auf die Komplettirung des Waffenmaterials und der Munitionsvorräthe. Der außerordentliche Etat veranschlagt 25 323 000 Mk., also mehr 2 555 000 Mk., hierunter abermals eine Position für die Unteroffizier-Vorschule in Dreifach.

— Das Arbeitsfeld ist dem Reichstag bis jetzt etwa folgendermaßen umsteckt: An die Erledigung seiner Hauptaufgabe, des Budgets, wird er unverzüglich herantreten können, wenn auch in den drei Wochen bis zu den Weihnachtsferien nur ein kleiner Theil des Etats erledigt werden kann, da die Haupttheile eingehende Kommissionsberatungen erfordern werden, wie dies übrigens ja seither Gebrauch ist. Auf dem Gebiete der Sozialreform steht der Gesetzentwurf für die Versicherung der Seelenteile in Aussicht und vielleicht noch einige kleinere Vorlagen. Ferner wird das Militär-Relikten-Gesetz wieder erscheinen, und zwar, wie offiziös berichtet wird, soll der neue Entwurf eine Vermittelung zwischen der Meinungsverschiedenheit zwischen Bundesrath und Reichstag über die Beitragsleistungen der Hauptleute 2. Klasse und der Lieutenants, an denen seiner Zeit die erste Vorlage scheiterte, dahin herbeiführen versuchen, daß die

volle Beitragspflicht auch dieser Offiziere prinzipiell anerkannt wird, die Durchführung dieses Prinzips aber so lange ausgesetzt bleibt, bis sich eine entsprechende Erhöhung der Gehälter herbeiführen läßt. Die Errichtung eines orientalischen Seminars, welche in der letzten Session nicht mehr zur Verhandlung kam, wird ebenfalls wieder vorgelegt werden. Von dem Reichsjustizam ist der bereits bekannte Entwurf einer Abänderung des Gerichtskosten- und Anwaltsgebühren-Gesetzes dem Bundesrath zugegangen; seine Vorschläge werden sicher aus der Mitte des Reichstages eine Erweiterung erfahren. Von anderen Gesetzen, welche das Reichsjustizam wieder vorbereitet (Schwurgericht, Preßgesetznovelle u.), verlautet noch nichts. Zu der Börsensteuer, deren Ertragnisse weit hinter der Erwartung zurückbleiben (statt 12 nur 7 1/2 Millionen), wollen die Konservativen neue Anträge einbringen. Endlich wird mit aller Bestimmtheit vom „Deutschen Tageblatt“ versichert, daß dem Reichstage in der bevorstehenden Session keinerlei Vorlage zur Erzielung höherer Steuereinnahmen gemacht werden soll; es gelte in Bundesrathskreisen jetzt als gewiß, daß diesem Reichstage keinerlei Lösung der schwebenden Steuerfragen mehr zugemuthet werde.

Belgien. In Brüssel fand am Dienstag die feierliche Eröffnung der belgischen Kammern statt. In der Thronrede nimmt die Arbeiterfrage eine hervorragende Stelle ein und kündigt jene wichtige Reformen an, was beweist, daß die Unruhen im vergangenen Frühjahr und die hiermit im Zusammenhang stehende fortgesetzte Gährung unter der Arbeiterschaft Belgiens auch die belgische Regierung veranlaßt haben, einen ersten Anfang mit der sozialpolitischen Gesetzgebung zu machen. In dieser Richtung werden hauptsächlich Gesetzentwürfe angekündigt, welche sich auf die freie Bildung von Berufsgruppen, die Herstellung neuer Verbindungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch Schieds- und Einigungsämter, auf die Regelung der Frauen- und Kinderarbeit, Herstellung einer Unfallversicherung und Altersversorgung für Arbeiter und noch auf eine Reihe anderer Punkte beziehen, die z. B. in Deutschland längst Gegenstand eifrigster Fürsorge der Regierung geworden sind. Ferner kündigt die Thronrede eine weitgehende Amnestie für die bei den Ausschreitungen in Lüttich und Charleroi Kompromittirten an, was von der Rechten, wie von der Linken mit lautem Beifall begrüßt wurde. Außerdem appellirt die Rede zur Lösung der in Aussicht genommenen Rekrutierungsfrage an den Patriotismus der Parteien, bezeichnet den Stand der Finanzen als im Allgemeinen günstig und kündigt schließlich auch eine Vorlage über den höheren Unterricht an. Bereits droht aber die Amnestiefrage zu einem Konflikt zwischen der liberalen und der liberalen Partei zu führen; im Senate ist von dem liberalen Senator Crocq die Bewilligung einer allgemeinen Amnestie beantragt worden, während die Rechte die von der Thronrede befürworteten Vergnadigungen für ausreichend hält. Uebrigens ist der Tag der belgischen Kammereröffnung mit einer neuen Arbeiterdemonstration aus Charleroi und Umgegend zogen durch die Straßen Brüssels nach dem Parlamente, wo sie dem Kammerpräsidenten ein Amnestiegesuch für die verurtheilten Arbeiter überreichten. Auch der Königin soll von einer Deputation der Frauen ein gleiches Gesuch überreicht worden sein.

England. In seiner Rede bei dem Lordmayors-Bankett in Guildhall wies Lord Salisbury darauf hin, daß England bei der bulgarischen Frage kein isolirtes Interesse habe, sondern ein mit den anderen Mächten gemeinsames. Falls die Mächte oder ein größerer Theil derselben es als Pflicht erachten sollten, eine Verletzung des Berliner Vertrages zu ahnden, würde England sicher nicht zögern, dieselben zu unterstützen. Die Politik, welche Oesterreich verfolge, werde viel dazu beitragen, der Politik Englands die Richtung zu geben. Augenblicklich sehe er keinen Grund zu der Beforgniß, daß der Friede Europas gestört werden könne, er hege das Vertrauen, der Einfluß der öffentlichen Meinung Europas werde ausreichen, um die im Werden begriffenen Freiheiten Bulgariens zu schützen.

Bulgarien. Die Sobranje beschloß in geheimer Sitzung die Wahl des Prinzen Waldemar nach der Befürwortung Stambulows und Stojanows auch für Fall, daß Rußland die Wahl nicht anerkenne. Stambulow erklärte, wenn Prinz Waldemar ablehne, werde die Regierung zurücktreten. Am vergangenen Mittwoch hat die Sobranje, diesem geheimen Beschluß entsprechend, den Prinzen Waldemar von Dänemark (den Schwager des Kaisers von Rußland) als Fürsten von Bulgarien gewählt.

— In der Antwort auf die an ihn gerichtete Depesche der Regentschaft dankt Prinz Waldemar für die Ehre, welche ihm die Sobranje durch seine Wahl zum Fürsten von Bulgarien erwiesen habe. Er dürfe

jedoch keine Entscheidung treffen, dieselbe stehe bei seinem Vater; er persönlich glaube indessen, daß er durch andere Pflichten zurückgehalten sein werde.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 11. November.

Auf dem heutigen Kleinviehmarkt standen neben ganz erheblichen Posten von Ueberhändern vom letzten Hauptmarkt als neu zugetrieben 9 Rinder, 287 Schweine, 85 Hammel, sowie 483 Kälber zum Verkauf. Bei mittelmäßigem Besuche seitens hiesiger wie auswärtiger Fleischer machte sich für Rinder und Hammel unter Zubilligung der leistungsgerechten Preise nur geringe Kauflust geltend. Schweine fanden leidliche Abnahme, aber keinen übigen Umsatz. Für den Centner Schlachtgewicht von Landfleisch wurden gleich wie am Montage 47-54 M., für den Centner lebendes Gewicht anderer Rassen bei durchschnittlich 40 Pfund Tara 45-54 M. angelegt. Recht schleppend wurde der Kälbermarkt geräumt, da die hohen Preise die Hausfrauen vom Erwerb dieser Fleischsorte schon seit Wochen abhalten. Für das kilo Fleisch wurden je nach Güte der Waare 100 bis 130 Pf. beansprucht.

Hotels und Hotel-Leben in Nordamerika.

Eine fremde Sprache erlernen, heißt nicht nur sein Wissen vermehren, sondern auch gewissermaßen seine Persönlichkeit erweitern. Denn die Kenntniß einer fremden Sprache besteht ja nicht nur in dem Auswendiglernen Tausender von Vokabeln und der grammatikalischen Regeln, sondern um sie richtig und ihrem Geiste getreu zu sprechen, bedürfen wir auch eines tiefen Eindringens in Geschichte und Literatur, in Sitten und Gewohnheiten des anderen Volkes; wir müssen uns förmlich in englisches oder französisches Wesen hineinleben und im Augenblicke, wo wir die fremde Sprache reden, müssen wir, je nachdem, als richtige Engländer oder Franzosen denken und empfinden. Daß dieses Gebot im Allgemeinen so sehr vernachlässigt wird, mag eine der Ursachen sein, weshalb der neuprache Unterricht an unseren Mittelschulen, wie dies jüngst auch auf dem Neuphilologen-Tag in Hannover betont wurde, nicht durchweg die gewünschten Ergebnisse erzielt. Treffliche Hilfsbücher nun, um zu dem skizzirten Ziele zu gelangen, sind die sog. „Nothwörterbücher“ der Langenscheidt'schen Verlagsbuchhandlung, welche uns mit gewissenhafter Treue mit „Land und Leuten“ von Frankreich, England und Amerika vertraut machen. So hat z. B. Karl Raubert, Geh. Rechnungsrath in der kaiserl. Admiralität, die Abtheilung „Nordamerika“ bearbeitet und zur Probe, wie sein Werkchen ausgefallen, geben wir im Nachstehenden den in der Ueberschrift angeführten Artikel. Es heißt da:

In Amerika giebt es Hotels aller Arten und zu jedem Preise; im Allgemeinen sind diejenigen der nördlichen und mittleren Staaten bedeutend besser als die Hotels im Süden, wo man nur in den größeren Verkehrscentren wirklich gute Gasthöfe trifft. In der Regel kann man drei Rangstufen der Gasthöfe unterscheiden, obwohl die Grenzen sehr in einander übergehen. Die Gasthöfe dritten Ranges, die von dem großen Troß der Zwischenlands-Passagier, den Einwanderern, bevorzugt werden, haben sämmtlich ein Gastzimmer, das bar-room genannt wird. In demselben steht ein langer Schenktisch, und im Anschluß an denselben ein umgittertes Vult. Der Raum hinter diesen beiden Möbeln muß das Komptoir der feineren Gasthöfe ersetzen. Hierher wird man zunächst geführt, um seinen Namen in ein Buch einzutragen und den Schlüssel zu einem Zimmer in Empfang zu nehmen. In der Regel wird bei einem Deutschen sonderbar klingende Frage vorgelegt: „Wollen Sie ein Zimmer für sich haben?“ denn in allen Gasthöfen, selbst in den feinsten, ist die Mehrzahl der Zimmer mit mehreren Betten ausgestattet. Der Amerikaner macht sich nichts daraus, in Gesellschaft von wildfremden Menschen zu schlafen. In Gasthöfen dritten Ranges steht sogar außer einem oder zwei einschläfrigen Betten in jedem Zimmer ein zweischläfriges Bett. Wer sich zum gesellschaftlichen Schlafen nicht verstehen will, läßt sich ein besonderes Zimmer geben, wofür er für die Woche etwa einen Dollar mehr bezahlen muß.

In den nach sogenanntem „amerikanischen Plan“ geführten Gasthöfen wird ein runder Betrag für Kost und Wohnung bezahlt. Ob man an jeder Mahlzeit theilnimmt oder an keiner, bleibt vollständig gleich, Ende der Woche muß der volle, festgesetzte Preis bezahlt werden. Eine Berechnung für das Abholen und Hinbringen von und nach der Bahn- oder Dampferstation findet nicht statt, ebensowenig wird für Licht, Bedienung u. eine besondere Vergütung verlangt. Tragbare Lichte, die man neben das Bett stellen kann, sind in keinem amerikanischen Hotel zu finden; es wird Gas gebrannt. Von Kleiderreinigen, Stiefelputzen oder gar einen Barbier aufs Zimmer kommen lassen ist gar keine Rede. Man kleidet sich vollständig an, wie man sich Abends zuvor auskleidet, und tritt die Wanderung nach den unteren Räumen des Hotels an, wo eine Menge schwarzer und weißer Partischerer, Haarkünstler, Kleiderreiner und Stiefelputzer ihr eintägiges Geschäft treiben. — In Kleinstädten, namentlich im Westen, ist der Gast, wenn er sich waschen

will, gezwungen, nach dem Dachraum zu gehen, wo er Waschküpfeln findet und einen Wasserträn, sowie Handtücher, Seife, Spiegel, Kamm, Haarbürste und in der Regel auch Wischzeug.

Die Tischordnung in den Gasthöfen dritten Ranges ist folgende: Von 6 bis 8 Uhr wird gefrühstückt, von 12 bis 2 Uhr wird Mittag gespeist und von 6 bis 8 Uhr das Abendessen aufgetragen. In der Zwischenzeit wird kein Essen verabreicht, es muß also jeder seine Tagesgeschäfte so einrichten, daß er zu den angegebenen Stunden an den Mahlzeiten teilnehmen kann, da er sonst gezwungen ist, in eine Restauration zu gehen und mithin für seine Verköstigung doppelt zu bezahlen. Der Beginn der Mahlzeiten wird durch den Gong oder eine Glocke angezeigt; von diesem Augenblick an hat man zwei Stunden Zeit, um nach Belieben in dem Speisesaal zu essen, denn das System der Table d'hôte ist weder in diesen Gasthöfen noch in den feineren eingeführt. Die eintretenden Gäste schließen sich den bereits sitzenden da an, wo frisch gedeckt ist, und wenn die Tische nach dem einen Ende besetzt sind, fangen die Kellner an, am entgegengesetzten Ende frische Bedeckung aufzulegen. Je vier zu zwei und zwei sich gegenüber sitzende Personen bilden eine Runde, welchen eine volle Speiseordnung vorgesetzt wird. Dieselbe unterscheidet sich für die drei Mahlzeiten nicht wesentlich. Zum Frühstück kann man nach Wahl Kaffee oder Thee nehmen; außerdem werden Hafersgrütze mit Milch, Röstbrot, Pfannkuchen, Beefsteak, kaltes Fleisch, Brod, Kuchen und Kartoffeln verabreicht; Syrup, Zucker, Butter gelten bei jeder Mahlzeit als selbstverständlich. Mittags wird Suppe gegeben mit drei Fleischsorten, Kartoffeln, Obst, Gemüse und Pudding oder Pie. Das Abendessen ist dem Frühstück gleich, nur daß Pfannkuchen und Hafersgrütze in Wegfall kommen und durch gebratenes Obst, Radishes und Salat ersetzt werden. Diese Speiseordnung erleidet in verschiedenen Landesteilen kleine Abweichungen, in der Hauptsache aber ist sie zur allgemeinen Anerkennung gelangt. Außer Kaffee, Thee und Suppe, die jedem Gaste beim Niederlegen besonders gereicht werden, stellen die Kellner sämtliche Schüsseln zugleich auf den Tisch, damit sich die Gäste nach Belieben

bedienen können, und tragen Sorge, daß eine geleerte Schüssel sofort gefüllt und kalt gewordene Speisen durch warme ersetzt werden. Geistige Getränke werden bei keiner Mahlzeit verabreicht; wer solche haben will, muß an den Schenkisch gehen und das Genossene gleich baar bezahlen, denn keinerlei Getränke, Kaffee und Thee ausgenommen, sind in den Pensionspreisen einbegriffen. Nach allgemeinem Landesgebrauch kostet jedes Getränk 10 Cents, was durch Größenabstufungen der Gläser möglich gemacht wird.

Die Gasthöfe ersten und zweiten Ranges unterscheiden sich nur durch ihre mehr oder minder eleganten Einrichtungen und ihre mehr oder minder reich besetzten Tafeln von obigen; es ist häufig schwer, den Rang zu bestimmen. Der Reisende kann in einem Gasthof ersten Ranges ebenso billig leben, wie in einem solchen zweiten Ranges, der Unterschied ist nur, daß er im ersteren luxuriöser wohnen kann, denn in der Beköstigung wird und kann kein Unterschied zwischen den Gästen gemacht werden. Auch diese Gasthöfe werden nach dem sogenannten „amerikanischen Plan“ geführt, sie berechnen einen runden Betrag für Kost und Wohnung. In der Regel sind in einigen Großstädten Gasthöfe nach „europäischem Plan“ eingerichtet worden, sie berechnen nur einen bestimmten Preis für die Wohnung und verabreichen die Speisen nach der Karte gegen sofortige Bezahlung, wie es in Berlin üblich. Dem Reisenden ist aber damit wenig geholfen, da in Preisansätzen Vorsorge getroffen ist, daß er kaum billiger wekommt. Läßt man diese, nur selten zu findenden Gasthöfe außer Betracht, so muß sich der Reisende auf einen Preis von täglich zwei bis fünf Dollars, je nach dem Zimmer, das er bezieht, gefaßt machen. Will er nur zwei Dollars bezahlen, dann wird er in ein hochliegendes Zimmer gewiesen, in welchem zwei oder drei Betten stehen. Für fünf Doll. erhält er ein eigenes Schlafzimmer mit Parlor im ersten Geschos. Darüber muß er sich mit dem Geschäftsführer verständigen, der in der office zu finden ist. Dorthin wird der Reisende nach seinem Eintreffen zunächst geführt, damit er seinen Namen in ein Buch eintrage und seine Wünsche in Bezug auf eine Wohnung äußere. Wenn über die Wohnung eine Ver-

ständigung erzielt ist, geleitet ein Kellner den Reisenden nach seinem Zimmer, gewöhnlich unter Benützung des Elevators.

(Fortsetzung folgt.)

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.
(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

Stadt- und Schulbibliothek in Frauenstein.
Geöffnet jeden Sonn- und Festtag nach dem Frühpostdienst.

Vorschuss-Verein zu Dippoldiswalde.
(Kassier: Dr. Kaufm. R. Vinde.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 11 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Spartasse zu Dippoldiswalde.
(Im Rathhause, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 5 Uhr, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Spar- und Vorschuss-Verein Gernsdorf.
Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis Nachm. 6 Uhr, Sonntags von Vorm. 11 bis Nachm. 1 Uhr.

Tagesordnung
der Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde
am 12. November 1886, Abends 7 Uhr,
im Rathsessitzungszimmer.
1. Rathschluß, die Schulkassen-Rechnung auf das Jahr 1885 betreffend.
2. Rathschluß, das Schulgeld der Fortbildungsschüler betr.
3. Ein Dankeschreiben des Gewerbevereins.
Hierauf geheime Sitzung.

Kirchliche Nachrichten.
Dippoldiswalde.
Sonntag, am 14. Novbr. (21. S. v. Tr.) Früh 1/8 Uhr Beichte und Kommunion. Vorm. 9 Uhr predigt Hr. Diak. Keil.

Altenberg.
Sonntag, am 14. November. Vorm. 1/9 Uhr öffentliche Kommunion und Beichte: Herr Diak. Haude. Vorm. 9 Uhr predigt Herr Pfarrer Kleinpaul. Nachm. 1 Uhr Beichte.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von dem königlichen Justizministerium ist das durch Ableben des bisherigen Inhabers zur Erledigung gelangte Amt des Friedensrichters für die Stadt Frauenstein auf die Zeit bis Ende September 1888 Herrn Kaufmann **Wilhelm Eduard Richter** in Frauenstein übertragen worden.
Frauenstein, am 10. November 1886.

Königliches Amtsgericht.
Colditz.

Bekanntmachung.

Das Bürgermeisteramt zu Frauenstein ist durch Todesfall erledigt und soll anderweit besetzt werden.
Gehalt 900 Mark jährlich,
Expeditionsaufwand 150 Mark jährlich,
Einkommen vom Standesamt 190 Mark.

Die Anstellung erfolgt auf 6 Jahre.
Gelegene Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 1. Dezember d. J. bei uns einreichen.

Frauenstein, am 8. November 1886.
Der Stadtgemeinderath.
J. V.: Hardtmann, Rathmann.

Nach § 8 der zum Allgemeinen Vergesetze vom 16. Juni 1868 erlassenen Ausführungsverordnung vom 2. Dezember 1868 wird hierdurch bekannt gemacht, daß sich die Gewerkschaft

„Edle Krone Fundgrube bei Höckendorf“
ausgelöst hat.

Freiberg, den 8. November 1886.
Das Königliche Bergamt.
Dr. Leuthold.

Allgemeiner Anzeiger.

Dresden, Kreuzstr. 8.
A. W. Schönherr. Strumpfwaren. Handschuhe. Tricottailen. Normal-Unterkleider. Eigene Fabrik. Hohenstein b. Chemnitz. Begründet 1850.

Für die vielen Liebesbeweise, die uns beim Heimgange unseres kleinen Lieblings entgegengebracht wurden, sprechen wir den herzlichsten und innigsten Dank aus.
Dippoldiswalde, den 10. November 1886.
Hermann Rost und Frau, geb. Gäbel.

Innigen Dank für die vielen wohlthuenden Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Krankheit und dem Tode unserer vier lieben Kinder.
Ulberndorf. Die trauernde Familie **Ulrich.**

Dank.

Eine Gemeinde, die einem Freund ist, mit der man in treuer Liebe verbunden ist, gehört zu den willkommensten Glücksgütern, die sich ein Lehrer nur wünschen kann.

Dieses Glücksgut ist mir und meiner lieben Familie von meiner lieben Gemeinde **Hausdorf** in vollem Maße zu Theil geworden und darum drängt es mich, bei meinem Scheiden meiner lieben Gemeinde **Hausdorf** für alle Liebe und Freundlichkeit, die sie mir bewiesen, hierdurch meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Ebenso Dir, lieber Gesangverein „**Liebertafel**“ zu Reinhardtsgrimma, der Du mich am Vorabende meiner Abreise noch durch den dargebrachten Gesang ehrtest und mir stets Liebe und Freundlichkeit entgegen gebracht hast.

So rufe ich denn mit dankendem Herzen meiner lieben Gemeinde **Hausdorf**, mit Einschluß des Herrn Pastor **Vock**, dem lieben Gesangverein zu Reinhardtsgrimma, sowie allen Freunden der Umgegend für die Glückwünsche, mit der Bitte, mir ein gutes Andenken bewahren zu wollen, ein

herzliches Lebewohl zu
Bärndorf. **H. Bretschneider,**
Kirchschullehrer.

Herzlichster Dank.

Bei dem so unerwarteten Heimgange, sowie beim Begräbniß unseres unvergeßlichen, innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegerohnes und Schwagers, des Gutbesizers

Karl Gottlieb Legler,

sind unseren schmerzlichen bewegten Herzen so wohlthuende Beweise mittrauernder Liebe und ehrender Theilnahme

durch Wort, Schrift und reiche Blumenspende, sowie durch Gesang am Vorabende des Begräbnistages und durch zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte zu Theil geworden, daß es uns Herzensbedürfniß ist, hierdurch unseren tiefgefühltesten, innigsten Dank auszusprechen. Groß ist der Verlust, der uns betroffen hat, und tief die Wunde, die uns geschlagen worden ist, nur die herzliche Theilnahme, die wir in unserem tiefen Herzeleid erfahren haben, vermag unsern schweren Schmerz zu lindern.
Luzan, den 8. November 1886.

Die trauernden Hinterlassenen.

Verkäuflich: 1 Gut, 42 Scheffel,
1 Wirthschaft, 16 Scheffel,
1 bergl., 10 Scheffel.
Preisler.

Stiefelblöcke, Wallbreter

und alle Sorten **Leisten** in neuester Façon empfiehlt billigt
C. Frosch,
Lohgerberet und Lederhandlung.

Wäsche-Konfektion.

- Fertige Kinderhemden von 35 Pf. an.
- Fertige Knaben-Barchent-Hemden von 70 Pf. an.
- Fertige Mädchen-Barchent-Hemden von 65 Pf. an.
- Fertige Mädchen-Barchent-Hosen von 80 Pf. an.
- Fertige Burschen-Barchent-Hemden von 1 Mk. 30 Pf. an.
- Fertige Männer-Barchent-Hemden von 1 Mk. an.
- Fertige Frauen-Barchent-Hemden von 1 Mk. an.
- Fertige Piqué-Barchent-Nachtjackchen, handgebogt, von 2 Mk. 80 Pf. an.
- Fertige Frauen-Piqué-Barchent-Hosen, handgebogt, von 2 Mk. 80 Pf. an.
- Fertige Piqué-Tübchen von 45 Pf. an.
- Fertige große Barchent-Unterröcke von 2 Mk. 50 Pf. an.
- Fertige Oberhemden von 4 Mk. an.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Nuohren, 762 Ader jagdbare Fluren umfassend, soll auf weitere 6 Jahre, als vom 1. September 1887 bis den 30. August 1892 den 1. Dezember 1886 im Gasthose an den Meistbietenden verpachtet werden. Auswahl unter den Vizitanten wird vorbehalten. Die Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gemacht.

Jagdfreunde werden hiermit eingeladen.

Nuohren, den 11. November 1886.

Die Jagdgenossenschaft.
J. B.: Th. Ulrich.

Schnürsenkel von Leder und Zwiern,
Klappschlöschchen,
Klappschubverschlüsse,
Defen, weiß, gelb, schwarz,
Agraffen, " " "
Ringösen, " " "
Knöpfe und Befestiger nach vormalis Pfeifer's Patent, jetzt sehr billig

empfang und empfiehlt **E. Froesch,**
Lobgerberei u. Lederhandlung.

Lamas, Flanelle,

Wolldick, Kernkörper,
Jacken- und Hemden-Barchente,

empfehlen fertige
Barchent-Hemden für Männer,
Barchent-Hemden für Frauen,
Barchent-Hosen u. -Röcke für Frauen
empfehlen billigst

Oscar Näser, am Kirchplatz.

Frischen Seedorf'sch

empfehlen **Hugo Veger's Ww. Nachf.**

**Kapotten, Fichus,
Bulgaren- u. altdutsche Hauben,
Schürzen und Corsets**

empfehlen billigst

Oscar Näser, am Kirchplatz.

Frisch geräucherte Heringe

empfehlen **E. W. Künzelmann's Nachf.**

Eine Rüben-Schneidemaschine,

fast neu, vorzüglich arbeitend, ist billig zu verkaufen.
Glashütte. **F. Gerst,** Obstweinproduzent.

Haferstroh, Spreu und Aehrenfutter,

sowie eine **starke Balkenwaage,** geacht, verkauft
verw. **Dörner.**

20 000 Thaler,

auch in kleinere Posten getheilt, werden nach Verhältniß zu 4 % dauernd ausgeliehen.

Suchende wollen ihre Adressen mit Beschreibung unter der Chiffre „Kapitalien“ auf der Post in Schmiedeberg franko niederlegen.

Aussuleihen

8000, 4500, 1800, 1350, 1050 u. 600 M.
zu event. nur 4 Prozent.

Preisler in Dippoldiswalde.

Ein Tischler-Geselle

erhält Arbeit bei **M. Weinhold, Dippoldiswalde.**

Ein weißer **Sahn** u. ein schwarzes **Sahn** haben sich verfl. Geg. Bel. abzug. an **Ebeod. Müller.**

Portemonnaie m. Inb. gefunden. Abzuholen **Herrngasse 91.**

Diejenige Person, welche mir meinen Regenschirm am Kirchestmontage in der Kirche aus meiner Bank mitgenommen hat, erliche ich, ihn baldigt abzugeben bei **W. Weier** in Niederfraundorf.

Gefunden wurde auf Reinholdshainer Flur eine silberne Cylinderuhr mit Aufziehwerk und einfacher Stabkette. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie in Empfang nehmen beim **Autobesitzer Lieber** in Reinholdshain.

Frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch,
sowie frische Blut- und Leberwurst
empfehlen **Aug. Heinrich, Fleischerstr.**

Frisches Rind-, Kalb-, Schweine- u. Vögelfleisch, sowie frische Blut- und Leberwurst empfiehlt **Paul Kästner, Brauhofstraße.**

Frisches Rossfleisch, Rauchfleisch u. Wurst
empfehlen **B. Böhme.**

Hotel goldner Stern.

Sonnabend, den 13. November,

Gänse-Prämien-Boule.

Anfang 8 Uhr,

wozu ergebenst einladet **S. Stephan.**

Morgen, Sonntag, ladet zu

neubackenen Plinzen

ganz ergebenst ein **M. Träger** in Ulberndorf.

Reichskrone Dippoldiswalde.

Sonntag, den 14. November, **Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet **W. Seibold.**

Gasthof zu Borlas.

Nächsten Sonntag u. Montag, zum Kirchweihfest,

Tanzmusik,

wobei ich mit Wildbraten und anderen Speisen bestens aufwarten werde. **Louis Baumann.**

Gasthof zu Jungkwitz.

Montag, den 15. November,

großes Militär-Concert

(Sreichmusik)

von der Kapelle des Königl. Sächs. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12, unter Direktion des Stabstrompeters Herrn **W. Baum.**

Gutgewähltes Programm.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Billets zu 40 Pfg. sind vorher beim Unterzeichneten zu haben.

Nach dem Concert grosser Ball,

à Tour 5 Pfg.,

gespielt von der obigen ganzen Kapelle.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

St. Zeiler.

Gasthof Klingenberg.

Dienstag, den 16. Novbr., zum 3. Kirchestfeierstag,

grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. Pionier-Bataillons, unter Direktion des Hrn. Concertmeister **B. Gottlöber.**

Anfang 7/8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.

Nach dem Concert Ballmusik.

Um zahlreichen Besuch bittet **Hugo Rindler.**

Erholung.

Dienstag, den 16. November,

II. Kränzchen.

Anfang pünktlich um 7/8 Uhr. Die Vorsteher.

Harmonie.

Die für den 17. Novbr. und 1. Dezbr. dts. Jz. bestimmt gewesenen Vergnügungen werden aufgehoben und verbunden auf

den 24. dieses Monats

verlegt. An diesem Tage findet Theater 2c. mit darauffolgendem Länzchen statt. Die Vorsteher.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 132.

Sonnabend, den 13. November 1886.

52. Jahrgang.

Winterüberzieher, Kaisermäntel, Jaquettes etc.

Nur eigenes Fabrikat, grösste Auswahl, allerbilligste Preise. **F. A. Heinrich, Markt 82.**

Das photogr. Atelier in Dippoldiswalde befindet sich **Dresdner Str. Nr. 147**, im Hause „Zum billigen Laden“. — Aufnahmen zu jeder Tageszeit. — Gute Bilder, mäßige Preise. — **Moment: E. Kögel, Photograph.**

Prof. Dr. G. Jäger's Normal-Bekleidungs-Geschäft
VON Bernh. Walter
 für Dippoldiswalde und Umgegend empfiehlt:

Tricot-

- Anzüge für Herren
- Anzugstoffe für Herren
- Stoffe zu Damen- und Kinderkleidern
- Hemden
- Unterhosen
- Hemdosen
- Leibbinden
- Hemdenstoff zum Ausbessern
- Knaben-Anzüge,

sowie Schlaf- u. Reisedecken, Kopfkissen, Schlafsäcke in Kameelhaar und Schafwolle, Socken, Strümpfe, Cravatten, Taschentücher, Steh- u. Umlegekragen etc.

Zur Saison

empfehle zu ermäßigten Preisen:

Drehmaschinen für Hand-, Göpel-, Wasser- und Dampftrieb, Schrotmaschinen mit Walzen und Excelsiormühlen, Säckelmaschinen in verschiedenen Konstruktionen, Rübensneider bestbewährter Konstruktion, eiserne Kolbenjauhenpumpen, Trieurs und Reinigungsmaschinen zur gefälligen Abnahme. Reparaturen zc. in bekannter solider Ausführung.

Maschinen-Fabrik von Ed. Mende, Dippoldiswalde.

Elstraer Drain-Röhren,
 Wasserleitungs-Röhren, unter Garantie für sehr hohe Spannung, Schleusen-, Rauch- und Bewässerungs-Röhren zc., empfiehlt in anerkannt bester Qualität die Röhrenfabrik von **Elstra.**
Wilh. Bienert, vormals Moritz Boden.
 Lager in Dippoldiswalde bei Herrn **Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

Elegante Winter-Paletot- und Anzugstoffe
 zur Anfertigung feiner Herrengarderobe
 empfiehlt
Bernh. Walter, Herrengasse.

Neue böhmische Bettfedern,
 direkt aus Böhmen bezogen, vorzügliche, schöne, reine Waare, vom billigsten bis zum feinsten Schwanenschleiß. Bitte bei Bedarf von Ausstattungen und Hausbedarf um gütige Beachtung. Keellste Bedienung. Billigste Preise.
 Dippoldiswalde, Hofgasse 35.
Matilde Jungnickel.

Gold. u. silb. Uhren,
 Regulatoren, gold. u. silb. Ketten, Ringe, Arm-bänder, Broschen, Ohrringe, Medaillons, Alles unter Garantie, empfiehlt zu billigen Preisen
Friedrich Trümper, Dresden,
 Amalienstraße 8, part.
 Desgl. Einkauf von obigen gebrauchten Gegenständen.

Vollheringe,
 a Schoß Markt 250, empfiehlt
Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Die schon seit 19 Jahren rühmlichst bekannte **echte Pappel-Pomade,** welche nur aus wirklich fettsamen Pappelkeimen besteht, ist für jeden Haarscheidenden sehr empfehlenswert; dieselbe vermindert vorzüglich das Ausfallen der Haare, löst und reinigt die Kopfhaut von Schuppen und Schuppen und macht die Haartüpfel augenscheinlich. Nach längerem Gebrauch dieser Pomade erzeugt sich die Fröhen des Haarschnittes wahrnehmen. Diese nur allein echte Pappel-Pomade ist während meiner langjährigen Praxis stets mit bestem Erfolge angewendet worden. Sie ist das sicherste und beste Mittel für den Haarschnitt und künftigen erneuernden Haarschnitt vorzuziehen.
 Alles Nähere befragen die Gebrauchs-Anweisungen.
 Preis 4. Dose 50 Hl. 75 Pf. und 1 Ml.

Der Verkauf für Dippoldiswalde befindet sich nur allein bei **Hrn. Kaufm. F. A. Richter, a. Markt.**

Stroh
 von Hafer, Weizen, Gerste, Roggen und Erbsen, sowie Spreu und Aehrenfutter verkauft
E. Saenabl, Ubersdorf.

Billiger als überall!
 Preise nach früherer Elle!

- 7/4 br. Flanelle 80 Pfg.
- 7/4 br. Lamas 1 Marl.
- 7/4 br. Körper-Lamas 1 Marl.
- 9/4 br. Lamas 80 Pfg.
- 4/4 br. Halb-Lamas 15 Pfg.
- 6/4 br. Halb-Lamas von 30 Pfg. an.
- 9/4 br. Jacken-Plüsch von 1 Marl 40 Pfg. an.
- 9/4 br. Doppelstoffe von 1 Marl 40 Pfg. an.
- Hemden-Barchente von 20 Pfg. an.
- Jacken-Barchente von 25 Pfg. an.

Hermann Näser,
 Nur Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Sopha's und Kanapee's etc.
 empfiehlt in großer Auswahl
E. Rigische, Riemer,
 Dippoldiswalde, Ecke der Herrengasse.

Einen Posten 1884er Rosinen,
 bis 200 Ctr., in Säcken, Brutto für Netto à 21 Ml., offerirt **Dorsch, Dresden, Freiburger Platz 23.**

Frisch gepreßtes Speise-Leinöl,
 sowie vorzüglich raffin. Rüböl empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
Stadtmühle Dippoldiswalde. E. Kenger.

Photograph. Atelier Glashütte.
 Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit im Atelier, Mühlstraße 95 h, in der Nähe der Post, statt.
Bernh. Buchmann, Photograph.
 Mäßige Preise und nur gute Bilder.

Um mein Lager in fertiger
Herren- und Knaben-Garderobe
 bedeutend räumen zu können, verkaufe ich
 Winter-Ueberzieher, Anzüge, Jackets, Joppen etc.
 zu Preisen, wie dieselben keine Konkurrenz bieten kann.
Bernh. Walter, Herrengasse.

Wollene und halbwooll. Rockflanelle
^{3/4} **breite Lamas**
Echt Elsässer Hemden-Barchente
 Läufer-Stoffe, Tisch- und Handtücher
Weiss und blaue Leinen
 Bettzeuge und Inlets, weisse Shirts
Weisse und bunte Gardinen
 Möbel-Stoffe
Rouleaux-Leinen
Filzröcke
 und
Seidene, halbseidene, wollene und halbwoollene
Herren- und Damen-Cachenez
 empfiehlt
 in grossartiger Auswahl und zu billigsten Preisen
Maximilian Zemmrich.

Aus erster Hand **Caffee** von den Importeuren

Roh-Caffee zu Engros-Preisen. — Grossartigste Auswahl, über 100 Sorten
 in allen Preislagen u. Qualitäten, gegenwärtig v. 50—150 Pf. p. Pfd.
Glasur-Caffee, gerüstet — Wiener u. Karlsbader Mischung — das Feinste
 in Aroma, lieblichem Geschmack und Ausgiebigkeit, à 100,
 120, — 140, — 150, — 160, — 170, — 180, — 200 Pf. p. Pfd.

Born & Dauch, Caffee-Grosshandlung

Dresden, Chemnitz,
 Seestr. Nr. 6, I. Elg. — Hauptstr. Nr. 6. Langestr. Nr. 63.
 HAMBURG: — Transitlager für Roh-Caffee — : TRIEST.

Weihnachts-Ausstellung
 von
Spielwaaren
 bei
G. E. Wischke
 Königlicher Hoflieferant
 Dresden, Wilsdruffer Strasse 40.

Waaren-Verzeichniss auf Wunsch.

Schönes Haferstroh
 verkauft Steinbruchsbes. Funke, Dippoldiswalde.

Produkte Carlsbad, publick. durchgep. Pils
 Brauerei Carlsbad, in der Kaiserstadt
 am 1. März 1874. G. Engelhardt, Zwickau.

B. Krentzbach

(vorm. W. Wendler Nachf.)

Gach- u. Manufacturwaaren-

Lager,

Dippoldiswalde,

Altenerger Strasse Altenerger Strasse
 empfiehlt

Reinwoollene Cachemirs
 zu 80, 90 Pf. bis 2 Mk.,
Korrierte Kleiderstoffe,
^{3/4} breit, zu 15, 18, 20 bis 25 Pf.,
Korrierte Kleiderstoffe, reinwoollene,
^{3/4} breit, zu 80, 90 bis 120 Pf.,
 Gewebe und bedruckte **Hemden-Barchente,**
 ausgezeichnete Qualität,
 in waschbaren Farben, zu 18 bis 35 Pf.,
Halblama,
 neueste Muster, ^{3/4} breit, zu 35 Pf.,
Kernkörper in Rocklänge,
 schwere Waare, zu 50 Pf.,
Reinwoollene Rockflanelle
 von 90 bis 100 Pf.,
Reinwoollene Lama's,
 doppelbreit, zu 80, 100, 120, 140 Pf.,
Echt rothe Bettzeuge
 von 18 bis 40 Pf.,
Federdicke Inlets
 in ^{3/4}, ^{1/2}, ^{1/4}, zu 30, 35 bis 100 Pf.,
Bettuchleinen,
^{12/4} breit, zu 80 bis 100 Pf.,
Bettuchleinen,
^{3/4} breit, zu 40, 50 und 60 Pf.,
Hemdenleinen
 in ^{3/4}, ^{1/2}, zu 18, 20, 25 bis 50 Pf.,
Handtücher,
 grau und weiss, zu 8, 12, 15 bis 25 Pf.,
Tischtücher
 von 1 bis 3 Mark,
Hemdentuche,
 an Haltbarkeit der Leinwand gleichkommend,
^{3/4} breit, zu 20, 30 bis 40 Pf.,
Graue Leinen,
^{3/4} in Jute und Flach, 18, 20 bis 40 Pf.,
Getreide- und Mehlkörbe
 von 70 bis 120 Pf.,
Futterkattune, Shirting, Schang
 von 12 Pf. an, die alte Elle,
Läufer-Stoffe
 von 30 Pf. an,
Wollene Unterjacken,
 von 1 Mark an,
Filzröcke
 von 2 Mark an,
Wollene Jagdwesten
 von 3 Mark an,
Wollene Kopftücher u. Vorhemdchen
 von 50 Pf. an.

Große Auswahl in
Tuchen, Buckskins, Paletot-, Kaisermäntel-
und Regenmäntel-Stoffen.

B. Krentzbach,

(vorm. W. Wendler Nachf.,)

Dippoldiswalde,

Altenerger Strasse. Altenerger Strasse.

Robert Bernhardt

Manufacturwaaren-Haus

DRESDEN

24 Freiburger Platz 24.

Versandt nach auswärts bei Aufträgen von 15 M. an franco.

Proben und illustrierte Waaren-Kataloge franco.

Manufactur- und Modewaaren, Seidenstoffe und Sammete, Lama und Flanell, Möbelstoffe und Gardinen, Bettzeug, Leinwand, Tischwäsche, Leibwäsche, Taschentücher, Wollen- und Seidentücher, Teppiche, Tisch-, Bett-, Schlaf-, Reise- und Pferde-Decken, Trikotagen, Normal-Unterkleider, Spitzen und Stickerereien, Buckskin und Tuchwaaren, Futterstoffe, Fahnen.

↔ Pferdebahnlinie: Postplatz-Löbtau. ↔

↔ Fernsprechstelle Nr. 241. ↔

Für das diesjährige Saison-Geschäft hat die Firma Robert Bernhardt außerordentliche Anstrengungen gemacht; die immensen Räumlichkeiten der

Abtheilungen für Kleiderstoffe

sind geradezu überfüllt — einzig und allein aus Veranlassung der eingetretenen

rapiden Steigerung aller wollenen Waaren.

Der Aufschlag von Wolle beträgt heute — gegenüber den Sommer-Preisen — 60—70 Prozent — derjenige von wollener Waare 20 bis 25 Prozent, und es ist keine Aussicht vorhanden, daß vor dem nächsten Jahre ein Rückschlag eintritt.

Die Firma Robert Bernhardt hat aber demgegenüber so große Abschlüsse gemacht, daß es ihr möglich ist,

sämmtliche wollenen Kleiderstoffe,

schwarze Cachemire, farbige, glatte und Fantasie-Stoffe, Lama, Flanell und die übrigen Wollen-Waaren auch bis zu Weihnachten zu ganz alten billigen Preisen, zum Theil noch billiger als im Vorjahre verkaufen zu können.

An diesem Vortheil zu partizipiren liegt im Interesse jeder Dame

bei jedem Einkauf.

Die Firma Robert Bernhardt bittet deshalb in diesem Falle nun um besondere Beachtung und kann der verehrten Kundschaft mehr wie je die vollste Befriedigung im Voraus versichern.

Neuheiten in Herbst- und Winterkleider-Stoffen.

Einfarbige halbwollene Kleiderstoffe. Breite 100/105 Ctm.	Meter = 80—140 Pf.
Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe. Breite 58 Ctm.	Meter = 80—90 Pf.
Breite 100—110 Ctm.	Meter = 140—440 Pf.
Farbige reinw. Damentuche, delatirt nadelfertig. Breite 100 Ctm.	Meter = M. 3.
Breite 130 Ctm.	Meter = M. 5.30.
Halbwollene Fantasie-Kleiderstoffe, glatt, melirt. Breite 55—58 Ctm.	Meter = 40—80 Pf.
Breite 100—105 Ctm.	Meter = 80—150 Pf.
Karrirt halbwollene Plaid-Kleiderstoffe. Breite 57 Ctm.	Meter = 50 Pf.
Breite 100 Ctm.	Meter = 80—120 Pf.
Karrirt reinwollene Plaid-Kleiderstoffe. Breite 55—58 Ctm.	Meter = 90—144 Pf.
Breite 105 Ctm.	Meter = M. 1.60—3.

Reinwollene Fantasie-Kleiderstoffe, melirt. Breite 105 Ctm.	Meter = M. 2—4.20.
Karrirt reinwollene Fantasie-Kleiderstoffe. Breite 105 Ctm.	Meter = M. 2.10—3.80.
Gestreifte reinwollene Fantasie-Kleiderstoffe. Breite 105 Ctm.	Meter = M. 2.30—4.
Reinwollene Fantasie-Kleiderstoffe „Composé“. Gestreifte, karrirt Koppin-Stoffe zc., mit dazu passendem einfarbigem Stoff. Breite 105 Ctm., für Fantasiestoff	Meter = M. 2.80—4.40.
Breite 105 Ctm., für Uni-Stoff	Meter = M. 2.80—3.
Reinwollene abgepaßte Roben. 10 Meter Maß mit Stickerei in Schmelz und Chenille, für Rockeinsatz, Westentheil, Aermel- und Krageinsatz. Robe	M. 26—48.

Modenbilder und Modenalbuns liegen in reicher Wahl aus und stehen den geehrten Damen zu Diensten.

Schwarze Kleider-Stoffe.

Schwarz halbwollene Cachemire. Breite 120 Ctm.	Meter = M. 0.95—2.25.
Schwarz reinwollene Cachemire. Breite 108/110 Ctm.	Meter = M. 1.15—2.25.
Breite 118/120 Ctm.	Meter = M. 2.50—3.20.
Schwarz reinwollene Double-Cachemire. Breite 110/120 Ctm.	Meter = M. 2.50—5.
Schwarz Double-Lustre. Breite 62/68 Ctm.	Meter = M. 0.65—2.56.
Schwarz reinwollene Fantasie-Kleiderstoffe. Breite 105/110 Ctm.	Meter = M. 2.50—3.50.
Schwarz reinwollener Rips (Popeline). Breite 58 Ctm.	Meter = M. 0.90—1.75.
Schwarze durchbrochene reinwollene Kleiderstoffe, Etamine, Grenadine zc. Breite 105 Ctm.	Meter = M. 2.20—3.20.
Schwarz reinwollener Spitzenstoff. Breite 105/110 Ctm.	Meter = M. 2—4.

Kleiderstoff-Besätze.

Sammet, Plüsch, Seide, glatt und gemustert Meter = M. 1.15—10.

Schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe für Brautkleider, Straßen- und Gesellschafts-Toilette.

Schwarze glatte Seidenstoffe, Breite 55/58 Ctm.	Meter = M. 2.10—9.
Schwarze damassirte Seidenstoffe, Br. 55/58 Ctm.	Meter = M. 2.80—9.
Weiße Seidenstoffe, Breite 54/56 Ctm.	Meter = M. 4.50—6.
Farbige Seidenstoffe, Breite 53/55 Ctm.	Meter = M. 3—5.80.

Knaben-Trikot-Anzüge.

Länge 55. 65. 75. 80 Ctm.
Stück = M. 6—8.50. 6.75—9. 7.50—10. 8—11.50.

Kinder-Trikot-Kleidchen.

Länge 45. 50. 55. 60.
Stück = M. 3.20—9.50. 3.75—10. 4.25—10.50. 4.75—11.
Länge 65. 70. 80. 85. Ctm.
Stück = M. 5.50—12. 10.50. 12.50. 13.50.

Schwarze Trikot-Tailen,

glatt soutachirt, mit Perlen besetzt, mit Einsatz zc.

Sommer-Trikot	Stück = M. 3—8.
Winter-Trikot	Stück = M. 5—14.

Farbige Trikot-Tailen.

Sommer-Trikot	Stück = M. 3—11.50.
Winter-Trikot	Stück = M. 5—11.50.

Balkkleider-Stoffe.

Bellfarbige Wollstoffe, Breite 100/120 Ctm.	Meter = M. 1.40—3.50.
Bedruckte Wollmouffeline, Breite 80 Ctm.	Meter = M. 1.60—1.90.
Creme u. weiße Wollstoffe, Br. 100/120 Ctm.	Meter = M. 1.40—3.50.
Farbige Spitzenstoffe, Breite 105/110 Ctm.	Meter = M. 1.15—1.75.
Farbige Tarlatanes, Breite 150 Ctm.	Meter = 40—50 Pf.
Gestickte Tall-Spizen-Stoffe mit dazu passender Volant und Spitze, Breite 105/110 Ctm.	Meter = M. 2.50—5.
Buntgestickte Etamine-Roben, 9 m Maß	Robe = M. 22.50.
Gestickte Nansock-Roben éceru. 9 m Maß	Robe = M. 14—35.

↔ Sehenswerthe Lokalitäten. ↔

↔ Feste Preise. ↔

DRESDEN, Freiburger Platz 24. Robert Bernhardt DRESDEN, Freiburger Platz 24.

Ausstattungen, Brautkleider, Brautschleier,

allergrößtes und allerbilligstes Lager nur bei
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus. **Hermann Näser,** Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Instrumentenmacher

und -stimmer aus Dresden trifft diese Woche hier ein und übernimmt Reinstimmen, sowie sorgfältige Reparatur der Pianinos und Flügel, auf Wunsch auch auswärts. Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine kleine Wirthschaft,

nabe bei Dippoldiswalde, ist veränderungshalber sofort mit fälliger Uebergabe zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

ist eine auf der Ausstellung zu Altenburg gewonnene **Sand-Nähmaschine Sagonia,** System Singer, mit Apparaten und Gebrauchsanweisung preiswerth sofort zu verkaufen in **Dippoldiswalde, Schulgäßchen 139.**

Beleuchtungs-Stoffe,

als:

- 1a. amerik. Petroleum,
- Lygroine und Rüböl,
- Rutschwagen-Laternen-Kerzen,
- Pianofortekerzen,
- Wiener Apollokerzen,
- Stearin- und Paraffinkerzen,
- Rüböllichte

empfehlen im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Tagespreisen **Hugo Beget's Wwe. Nachf.**

Immer der Billigste!

Mädchen-Double-Jaquettes

von 2 Mark 30 Pfg. an.

Mädchen-Plüsch-Jaquettes

von 2 Mark 40 Pfg. an.

Mädchen-Double-Paletots

von 2 Mark 75 Pfg. an.

Grosse Plüsch-Jaquettes

von 3 Mark 75 Pfg. an.

Grosse Double-Jaquettes

von 4 Mark 50 Pfg. an.

Grosse Double-Paletots

von 7 Mark an.

Grosse Regen-Paletots

von 5 Mark 50 Pfg. an.

Grosse Regen-Pellerinenmäntel

von 7 Mark an.

Grosse Regen-Havelocks

von 9 Mark an.

Vorjährige Winter-Mäntel und Paletots

(auch für Kinder)

noch viel billiger!

Hermann Näser,

Nur Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Tymothee und Sommer-Rübsen

sucht zu kaufen und zahlt die höchsten Preise
Ertrag. Reichelt, Markt 27.

Maximilian Zemmrich

empfehl:

- Mädchen-Plüsch-Jaquettes
- Mädchen-Double-Jaquettes
- Große Plüsch-Jaquettes
- Große Double-Jaquettes
- Große Double-Paletots
- Regen-Paletots und Pellerinen
- Kinder-Paletots
- Winter-Trikot-Tailen,

sowie

Herren-Garderobe

in

größter Auswahl und zu billigsten aber festen Preisen.

Nur einen Monat getragene

1000 Pariser

Winter-Überzieher

nebst Anzügen, sowie einzelne Hosen, Röcke, Jaquettes, Westen, Fracks u. neue Hüte, à St. 2 Mk., große Auswahl von Damen-Regenmänteln und Wintermänteln, werden zu den billigsten Preisen verkauft bei

H. J. Krawetz,

Dresden-Alstadt, Webergasse 18, 1. Etage.

Täglich geöffnet von 8-8 Uhr. — Ein Theil der Eisenbahnfahrt wird vergütet.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors

Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath

in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter

allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit

gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in

den meisten guten Colonialwaren-, Drogen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch

Dépôtschilder kenntlich.

Spezial-Arzt

Dr. Meyer } **Berlin, Kronenstr. Nr. 36, 2 Tr.**

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u.

Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei

frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und

verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur

von 12-2, 6-7; Sonntags 'von 12-2. Auswärt.

mit gleichem Erfolge briefl. und verschwiegen.

Wagenlaternenlichte

empfehl in bester Qualität zu den billigsten Preisen

H. Lommatzsch,

Seifensiederei Dippoldiswalde.

„An Wohlgeschmack den besten Liqueuren mindestens ebenbürtig, jedoch in hygienischer Beziehung weit überlegen“, so lautet das Urtheil medicinischer Autoritäten über Widtfeldt's Wagenbehalten. Niederlage u. A. bei **Wilh. Dreßler, am Markt.**

Sommer-Weizen

sucht zu kaufen **Fr. W. Müller.**

Weizen, Roggen, Hafer, Wicken, grüne und gelbe Erbsen

kauft zum höchsten Preis

Ertrag. Reichelt, Markt 27.

Kümmelsamen

kauft zu gutem Preis **Louis Schmidt.**

Grüne und gelbe Erbsen, Wicken, Hafer

sucht zu kaufen und zahlt höchste Preise

Oswald Lotze.

Achtung!

Alle Sorten Getreide,

als **Weizen, Roggen, Hafer, Wicken, grüne Erbsen** zc. kauft jederzeit gegen Kassa die

Getreide-Handlung von **Fr. W. Müller.**

NB. Nehme jeden Posten Getreide auch ohne

vorher gehandelt zu haben, ab.